



Das Team von Inaska siegte beim Hessischen Gründerpreis in der Kategorie „Gesellschaftliche Wirkung“.

Erfolgreich gründen? Leidenschaft gehört dazu!

Franziska Hannig, die unter dem Label Inaska in Frankfurt nachhaltige Bade- und Sportmoden aus recyceltem Polyamid produziert, hat den Hessischen Gründerpreis 2019 in der Kategorie „Gesellschaftliche Wirkung“ gewonnen. Im Interview erzählt sie von den Herausforderungen einer erfolgreichen Gründung.

Wasser scheint Ihr Element ...

Ja, ich bin an der Ostsee aufgewachsen, deshalb ist mir das Meer als Lebensgrundlage besonders wichtig. Zudem ist Beach-Volleyball mehr als nur eine Leidenschaft für mich. Es ist mein Ausgleich und der perfekte Sport, um in der Nähe vom Meer zu sein. Ich habe in der Regional-Liga für Eintracht Frankfurt Volleyball gespielt und unter anderem an der Smart-Beach-Tour, der größten deutschen Beachvolleyball-Turnierserie, teilgenommen.

Sie haben das Sportbikini-Label Inaska gegründet. Was war der Initialfunke?

Als Sportlerin wollte ich Produkte schaffen, die Funktionalität mit Ästhetik vereinen und die Meere von Plastikmüll befreien. Ich habe schon immer nach einem Bikini gesucht, der beides hat: ein tolles Design und einen perfekten Halt. Bislang gab es nur Bikinis, die entweder schön aussahen, aber nicht wirklich Halt boten oder perfekt hielten, aber furchtbar aussahen. Entstanden sind daraus eine nachhaltige Unternehmensphilosophie so-

wie puristische und funktionale Qualitätsprodukte mit der Motivation zur Aufklärung über einen nachhaltigen Lebensstil.

Denke ich an recyceltes Nylon, habe ich verschmutzte Meere und Fischernetze vor Augen ...

Richtig, unsere Meere verschmutzen immer mehr durch unseren täglichen Plastikkonsum. Dadurch belasten wir Korallenriffe und Meerestiere in hohem Maße. Mit unserem Konsumverhalten können wir unsere Umwelt tagtäglich beeinflussen und mit jeder Kaufentscheidung etwas zur Erhaltung unserer Umwelt beitragen. Seit unserer Gründung haben wir die Meere von umgerechnet 1,7 Tonnen Plastikmüll befreit und damit einen wichtigen ökologischen Beitrag geleistet. Darauf sind wir sehr stolz.

Was war bei der Gründung von Inaska die größte Herausforderung?

Vor allem das erste Gründungsjahr war eine enorme Herausforderung. Bei der Gründung im Januar 2016 war mein Sohn gerade

drei Monate jung. Wäre ich vor der Geburt unseres Sohnes nicht so naiv gewesen zu glauben, dass man ein Start-up mit Baby locker stemmen kann, dann würde es Inaska heute vielleicht nicht geben ...

Was sind die Zutaten für eine erfolgreiche Unternehmensgründung?

Wenn man ein Produkt oder eine Unternehmensidee entwickelt, muss man auch zu 100% dahinterstehen. Man muss bereit sein, das Unternehmen weiter voranzutreiben, und das Produkt immer weiter optimieren. Erfolg bedeutet harte Arbeit, aber ein erfolgreiches Unternehmen lebt auch von der Leidenschaft der Gründer*innen. Also gehört außer Mut auf jeden Fall auch Leidenschaft zum erfolgreichen Gründen.

Welche Vision steckt hinter Inaska?

Inaska-Produkte sitzen wie eine zweite Haut, werden nachhaltig in Portugal produziert und schonen natürliche Ressourcen durch die Verwendung von recycelten Fischernetzen. Unser Ziel ist es, mit unseren

Stein des Anstoßes sind Fischernetze und Nylon. Inaska hat die Meere umgerechnet bislang von 1,7 Tonnen Plastikmüll befreit.



„Ich bin an der Ostsee aufgewachsen, deshalb ist mir das Meer als Lebensgrundlage besonders wichtig“

Franziska Hannig



Franziska Hannig (M.) und ihr Team wollen dazu beitragen, „unseren blauen Planeten so wunderschön zu erhalten, wie er ist“.

Sportmode von Inaska sind Produkte, die Funktionalität mit Ästhetik vereinen – und die Meere von Plastikmüll befreien.

Werten und unseren Ecoprodukten ein Umdenken der Gesellschaft herbeizuführen. Wir möchten bewusstmachen, dass jeder Einzelne von uns einen enormen Einfluss auf die Umwelt hat und dass jeder aktiv zu einem Wandel in der Modebranche beitragen kann.

Wer ist Ihre Zielgruppe?

Die Frau zwischen 20 und 45+ mit einem aktiven Lifestyle und ökologischem Bewusstsein. Qualität ist ihr wichtig, dafür ist sie bereit mehr zu zahlen. Sie weiß, was sie will, ist selbstbewusst und mutig.

Ist der Sportbikini für den Beachvolleyball-Sport entwickelt oder mache ich auch im Wasser damit eine „bella figura“?

Unsere Sportbikinis sorgen nicht nur für den perfekten Halt beim Beachvolleyball, sondern sind auch auf jeglichen Wasser-

sport ausgerichtet. Ob Stand-up-Paddling, Surfen oder Kiten, unsere Tops machen alles mit.

Wo geht der Weg des Unternehmens in Zukunft hin?

Wir wollen auch in Zukunft das repräsentieren, was wir jetzt schon sind. Eco und fair. Außerdem wollen wir mehr Präsenz zeigen und deshalb unser Firmenkundengeschäft im Bereich B2B bzw. dem Handel stark ausbauen. Wir möchten weitere Kategorien in unser Sortiment aufnehmen, die die Sommerkollektion ergänzen und unsere Zielgruppe erweitern, beispielsweise Kindermode. Außerdem wollen wir eine Upcycling-Kollektion integrieren, die Verschnitt, defekte Artikel und Stoffreste verarbeitet.

Ist es im Zeitalter der digitalen Transformation leichter als früher, ein Unternehmen zu gründen?

Als wir gegründet haben, war es dank der neuen Medien einfacher, ein Unternehmen aufzubauen, aber gleichzeitig wird es auch schwerer, das reale Umfeld zu erreichen. Auch die digitale Welt hat ihre Grenzen. Über diese hinauszublicken ist die Kunst, die man im Laufe der Unternehmensentwicklung lernt.

Ihr Tipp für eine erfolgreiche Unternehmensgründung?

Gemeinsam gründen: Ein Partner oder eine Partnerin erhöht die Kreativität und Kompetenz und verteilt das Risiko. Zudem vielen von der Idee erzählen – dadurch ergibt sich viel spannender Input, es entsteht eine tolle Dynamik. ●

Die Fragen stellte Matthias M. Machan